

Partnerinformationsveranstaltungen zur Begleitung von PFEIL – Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen 2014 bis 2020

Ergebnisse einer Online-Befragung von Partnern

Regina Grajewski

5-Länder-Evaluation

4/18

Finanziell unterstützt durch:



Niedersachsen

Publiziert:



Impressum:

Thünen-Institut für Ländliche Räume
Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 64, 38116 Braunschweig
Tel.: 0531 596 5217
Fax: 0531 596 5599

Dipl. Ing. agr. Regina Grajewski
E-Mail: regina.grajewski@thuenen.de

Braunschweig, im August 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
1 Einleitung	1
2 Informationsveranstaltungen	1
3 Online-Befragung	2
4 Ergebnisse der Online-Befragung	3
4.1 Sitzungsorganisation	3
4.2 Diskussionskultur	5
4.3 Nutzen einer Teilnahme	7
4.4 Bilanz	9
5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen	11
Literatur	13

1 Einleitung

Im Frühjahr 2017 wurde im Rahmen der 5-Länder-Evaluation eine Online-Befragung von Partnern durchgeführt, die in die Begleitung der ländlichen Entwicklungsprogramme involviert sind. Befragt wurden Partner, die in der Förderperiode 2014 bis 2020 an Begleitausschusssitzungen und/oder Informationsveranstaltungen teilgenommen haben. In Niedersachsen/Bremen umfassen die Partner sowohl Wirtschafts-, Sozial- oder Umweltpartner sowie Nichtregierungsorganisationen als auch in die Umsetzung des ländlichen Entwicklungsprogramms involvierte regionale Behörden/Institutionen oder Fachbehörden (zusammengefasst: Partner). Die Ergebnisse zu den Informationsveranstaltungen in Niedersachsen/Bremen werden in dem vorliegenden Bericht dargestellt.¹ Generelle Aspekte des Begleitprozesses und der Begleitausschüsse sind Gegenstand eines länderübergreifenden Berichts, der die Ergebnisse der Online-Befragung für Schleswig-Holstein sowie Niedersachsen/Bremen, Nordrhein-Westfalen und Hessen im Vergleich darstellt (Grajewski, 2018a). Dort finden sich auch die grundsätzlichen Informationen zum Befragungsdesign und zum Rücklauf.

2 Informationsveranstaltungen

Niedersachsen und Bremen haben ihre Partnerbeteiligung zweistufig aufgebaut. Neben dem formal seitens der EU-Verordnungen vorgesehenen Begleitausschuss gibt es Informationsveranstaltungen, die keinen formalen Rahmen einhalten müssen. Drei Informationsveranstaltungen wurden im Zusammenhang mit der Programmerstellung von PFEIL durchgeführt. Im Oktober 2013 wurde die Zukunft von *PROFIL* (Vorgängerprogramm von PFEIL) in der Förderperiode 2014 bis 2020 vorgestellt und die bisherigen Planungen erörtert. Im April 2014 wurde der aktuelle Planungsstand des Programmentwurfs dargestellt und die Bedarfsanalyse und Strategie sowie die Bildung eines vorläufigen BGA für die Förderperiode 2014 bis 2020 präsentiert. Im Juli 2014 wurde über den aktuellen Informationsstand auf EU-, Bundes- und Landesebene berichtet und die Maßnahmen aus PFEIL vorgestellt sowie ein Ausblick gegeben (ML, 2017). Auch die Vorstellung der Ex-post-Bewertungsergebnisse von *PROFIL* mit Ausblick auf die Bewertung von PFEIL im November 2016 wurde für alle Partner geöffnet. Bei der Interpretation der Ergebnisse der Online-Befragung ist demzufolge zu berücksichtigen, dass die Informationsveranstaltungen mehrheitlich im Jahr 2014 stattfanden.

Zu diesen Informationsveranstaltungen wurde ein breiter Kreis von Wirtschafts- und Sozialpartnern und VertreterInnen regionaler Behörden sowie Fachbehörden eingeladen. Soweit Teilnehmerlisten für diese Veranstaltungen vorlagen, wurden diese ausgewertet und der relevante Per-

¹ Ein separater Bericht wurde auch für die Informationsveranstaltungen in Schleswig-Holstein im Zusammenhang mit dem ländlichen Entwicklungsprogramm 2014 bis 2020 erstellt (Grajewski, 2018b).

sonenkreis (WiSo-Partner und regionale Behörden sowie Fachbehörden) ebenfalls in die Befragung integriert.

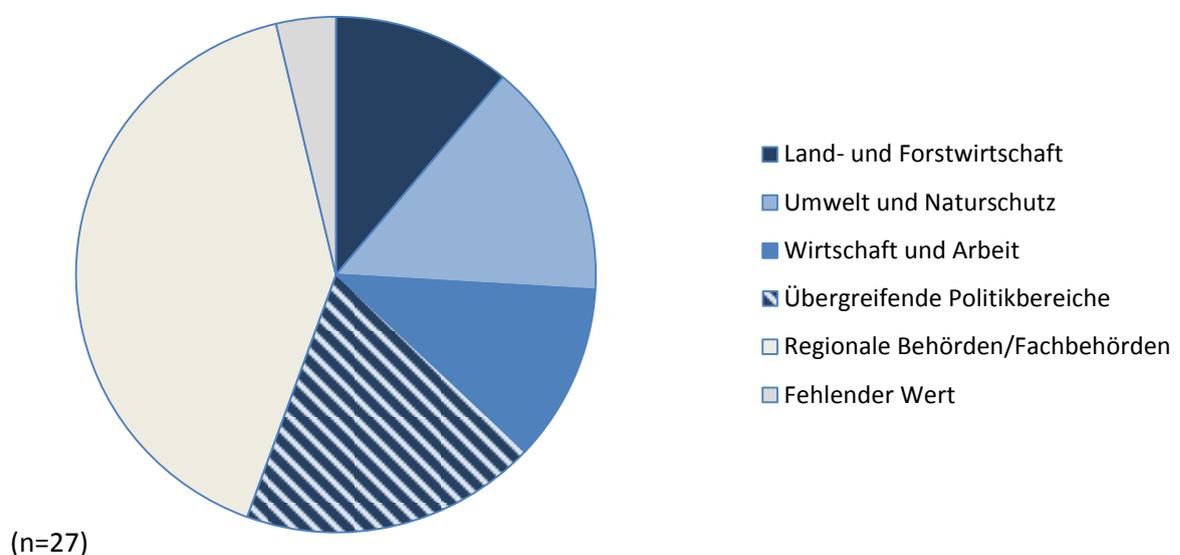
3 Online-Befragung

Insgesamt 78 Personen aus Niedersachsen und Bremen wurden für die Online-Befragung angeschrieben. Bedingung für die Teilnahme war, dass die Befragten mindestens einmal an einer Informationsveranstaltung und/oder an einem Begleitausschuss im Zusammenhang mit PFEIL teilgenommen haben.

31 vollständig ausgefüllte Fragebögen liegen für Niedersachsen/Bremen vor. Von den 31 Befragten haben 27 angegeben, an Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit PFEIL teilgenommen zu haben. Vier Befragte waren nur bei Begleitausschusssitzungen anwesend. Zehn Befragte haben nur an Informationsveranstaltungen teilgenommen, nicht an Sitzungen des Begleitausschusses. Mit 25 Befragten hat ein hoher Anteil auch schon in der Vorperiode an Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit *PROFIL* teilgenommen.

Die Zusammensetzung der Befragten, die angaben, an Informationsveranstaltungen teilgenommen zu haben, stellt Abbildung 1 dar. 41 % der Befragten kamen von regionalen Behörden oder Fachbehörden. Bei den 16 WiSo-Partnern waren VertreterInnen der übergreifenden Politikbereiche am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe Umwelt- und Naturschutz. VertreterInnen der kommunalen Gebietskörperschaften haben sich nicht an der Befragung zu den Informationsveranstaltungen beteiligt.

Abbildung 1: TeilnehmerInnen an Informationsveranstaltungen nach ihrer Herkunft



Quelle: Eigene Darstellung nach der Online-Befragung.

4 Ergebnisse der Online-Befragung

Im Rahmen der Onlinebefragung gab es spezifische Frageblöcke zu den Informationsveranstaltungen. Bei diesen ging es um die Sitzungsorganisation und -durchführung, die Diskussionskultur sowie den Nutzen für die Teilnahme aus Sicht der Partner. Des Weiteren wurde um eine Gesamtbilanz gebeten, und die Möglichkeit eröffnet, Lob und Wünsche zu vermerken.

4.1 Sitzungsorganisation

Die Rückmeldungen der Befragten zu verschiedenen Aspekten der Organisation der Partnerinformationsveranstaltungen fallen überwiegend positiv aus, wie Tabelle 1 zeigt. Kritische Rückmeldungen von einzelnen TeilnehmerInnen gab es zu folgenden Aspekten: Der Sitzungsturnus wird von 15 Prozent der Befragten für zu gering angesehen. Die durchgeführten Informationsveranstaltungen waren in der Regel ganztägig. Rund einem Fünftel der Befragten erscheint dies zu lang. Die Zahl der Pausen halten 15 Prozent der Befragten für zu hoch. Die Tagesordnung in Relation zur Sitzungsdauer wird von einem Drittel der Befragten kritisch gesehen.

Tabelle 1: Rückmeldung zur Sitzungsorganisation der Partnerinformationsveranstaltungen in NI/HB (Angaben in %)

Anzahl der Sitzungen pro Jahr (in %)				*
eher zu wenig 15	genau richtig 85	eher zu oft 0		
Dauer der Sitzungen für eine gute Arbeitsfähigkeit (in %)				
eher zu kurz 4	genau richtig 78	eher zu lang 18		
Anzahl der Pausen (in %)				
eher zu wenig 4	genau richtig 78	eher zu viel 15	3	
Länge der Pausen (in %)				
zu kurz 4	genau richtig 89	zu lang 4	3	
Tagesordnung in Relation zu der zur Verfügung stehenden Sitzungsdauer (in %)				
zu inhaltsleer 7	genau richtig 67	zu voll 26		

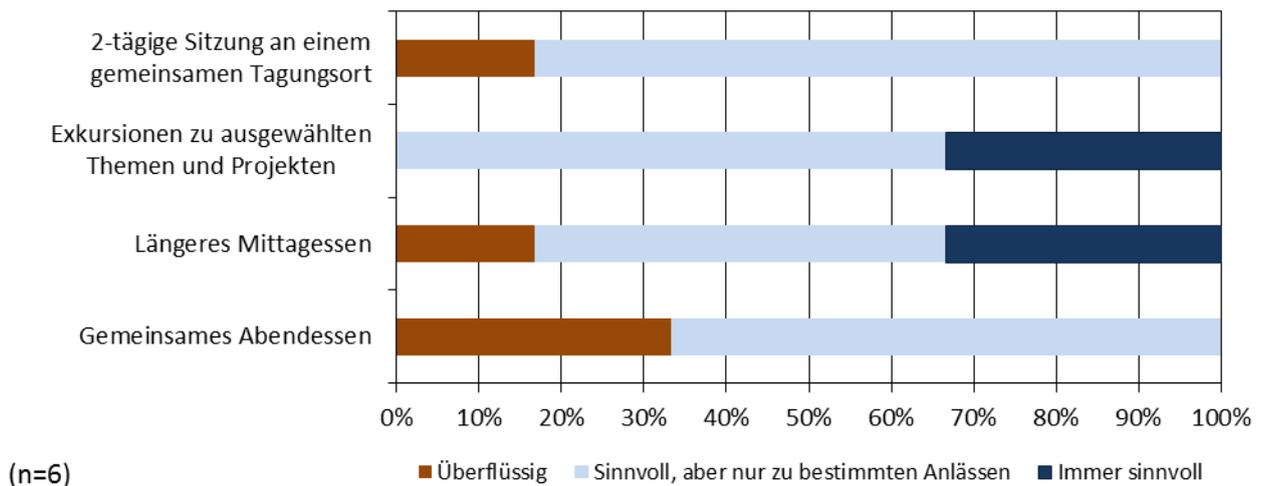
* Fehlender Wert
(n=27)

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

Zu einer angenehmen Sitzungsatmosphäre tragen auch die Räumlichkeiten und das Essen bei. Die Sitzungsräumlichkeiten sind genau richtig. Die technische Ausstattung wird weitgehend als angemessen bis sehr gut beurteilt. Das Essen war aus Sicht der Befragten normal bis gehoben. Rund der Hälfte der Befragten ist es wichtig, dass verschiedene Esskulturen (z. B. vegetarisches oder veganes Essen) berücksichtigt werden, was in der Regel bei den Informationsveranstaltungen auch umgesetzt wurde.

Die Informationsveranstaltungen waren bislang in der Regel als eintägige Sitzungen konzipiert. Es gibt die Möglichkeit, die Sitzung mit einem Rahmenprogramm zu versehen. Nur sechs Befragte (von 27) fänden ein solches Rahmenprogramm sinnvoll. An erster Stelle stehen Exkursionen zu ausgewählten Themen und Projekten gefolgt von einem längeren Mittessen, wie Abbildung 2 zeigt.

Abbildung 2: Einschätzung zu verschiedenen Varianten eines Rahmenprogramms



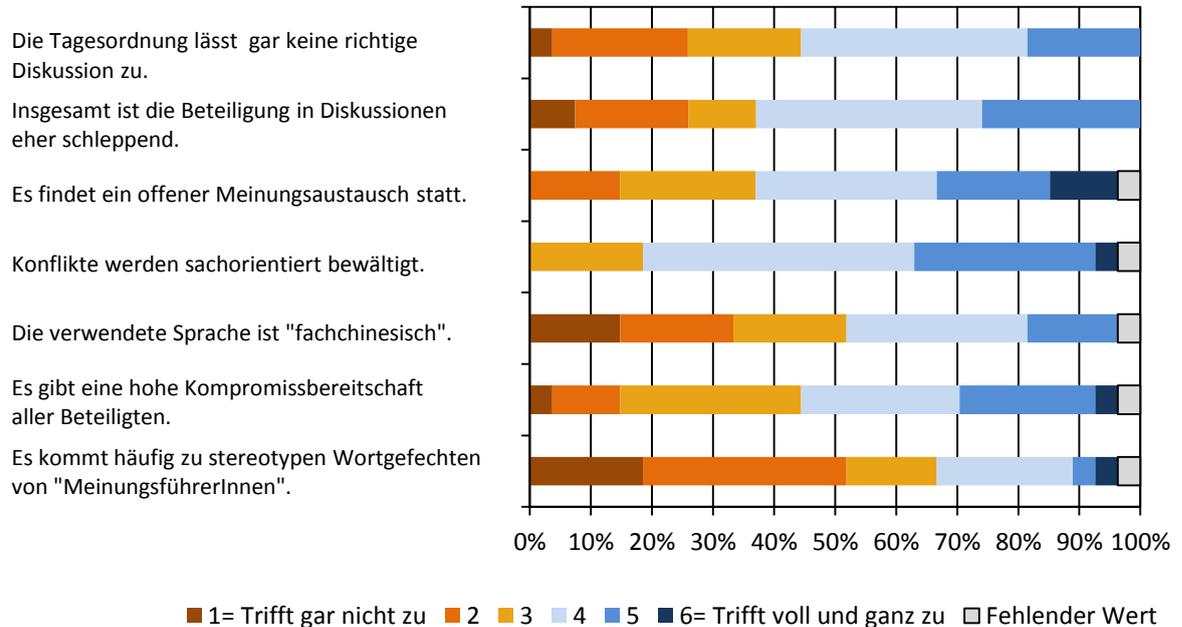
Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

Die übergroße Ablehnung gegenüber einem zusätzlichen Rahmenprogramm zeigt, dass der grundsätzliche Rahmen als „stationäre“ Sitzung als angemessen gesehen wird.

4.2 Diskussionskultur

Die Rückmeldungen zur vorherrschenden Diskussionskultur fallen gemischt aus. Knapp über ein Fünftel der Befragten ist der Meinung, dass die Zeit für Diskussionen zu knapp bemessen ist. Dies korrespondiert auch mit der Rückmeldung zu dem Item „Die Tagesordnung lässt gar keine richtige Diskussion zu.“ (siehe Abbildung 3). Auch die Beteiligung an Diskussionen verläuft aus Sicht von rund einem Viertel der Befragten eher schleppend. Die Rückmeldungen zum offenen Meinungsaustausch sind eher gemischt, während bei den anderen Items eher eine klarere zustimmende oder ablehnende Tendenz erkennbar ist.

Abbildung 3: Vorherrschende Diskussionskultur in den Partnerinformationsveranstaltungen („In wie weit treffen folgende Aussagen bezüglich der vorherrschenden Diskussionskultur zu?“)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

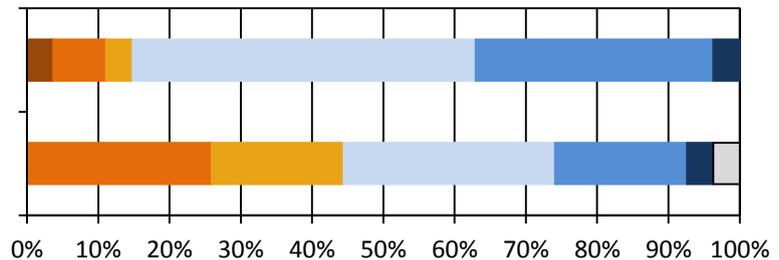
Die Partner fühlen sich mit den von ihnen vorgebrachten Anregungen und Einwänden ernstgenommen. Wie Abbildung 4 zeigt, sind über 37 % der Befragten der Auffassung (Antwortkategorien 5 und 6= Trifft voll und ganz zu), dass Anregungen und Bedenken ernst genommen werden, nur elf Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage nicht zu (Kategorien 1= Trifft gar nicht zu und 2). Deutlich weniger Befragte (22 %) sind allerdings der Auffassung (Kategorien 5 und 6= Trifft voll und ganz zu), dass eine aktive Weiterverfolgung durch die entsprechenden Stellen erfolgt. Dies ist neben inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der zuständigen Ministerien bzw. senatorischen Dienststellen auch darauf zurückzuführen, dass die Programmierung unter erheblichen Restriktionen (finanziell, zeitlich, rechtlich) erfolgt und zudem Pfadabhängigkeiten bestehen.

Abbildung 4: Umgang mit vorgebrachten Anregungen und Einwänden

Ich habe den Eindruck, dass meine Anregungen und Einwände in der Regel ...

ernst genommen werden.

aktiv von den entsprechenden Stellen weiterverfolgt werden.



(n=27)

■ 1 - Trifft gar nicht zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 ■ 6= Trifft voll und ganz zu □ Fehlender Wert

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

Die Antworten auf die offenen Fragen am Ende der Online-Befragung zu Lob und Wünschen an die künftigen Informationsveranstaltungen, wenn auch nur von wenigen Befragten genutzt, spiegeln die gemischte Rückmeldung zu den bisherigen Informationsveranstaltungen wider. Auf der einen Seite wurde die gute Organisation der Veranstaltungen hervorgehoben, mit einer angenehmen Atmosphäre, auf der die drängendsten Probleme behandelt wurden² Auf der anderen Seite wurde auch Kritik geäußert über die zu knappe Zeit für Diskussionen. Dominieren würde die Vorstellung der Maßnahmen und ihrer Ausgestaltung, so dass keine Zeit mehr für Diskussionen bliebe.

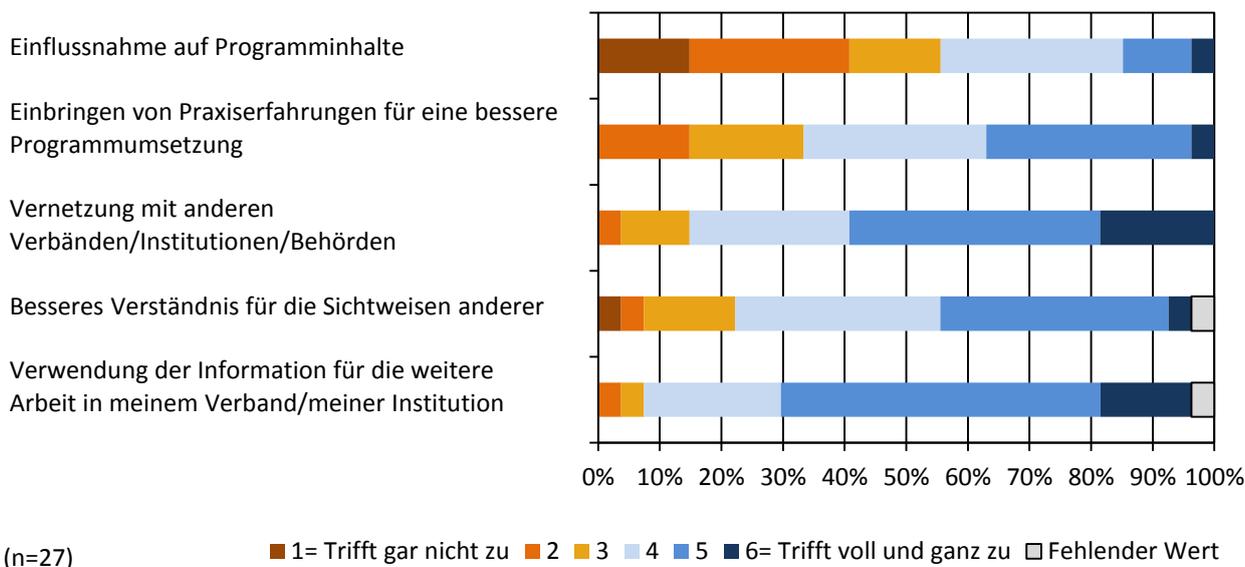
4.3 Nutzen einer Teilnahme

Information und Vernetzung sind die wesentlichen Gründe für die Partner, an Informationsveranstaltungen teilzunehmen (siehe Abbildung 5). Auch tragen die Informationsveranstaltungen dazu bei, ein besseres Verständnis für die Sichtweisen der anderen zu entwickeln. Dies gilt auch für das Einbringen von Praxiserfahrungen für eine bessere Programmumsetzung, wobei es diesbezüglich auch kritische Rückmeldungen gibt. Damit wird der Nutzen von den Befragten v. a. in den Aspekten gesehen, die auch aus Sicht der Organisatoren im Vordergrund stehen, nämlich die Vermittlung von programmbezogenen Informationen und die Schaffung einer Austauschmöglichkeit für Behörden und Verbände. Dass durch die Teilnahme an Informationsveranstaltungen Einfluss auf Programminhalte genommen werden kann, wird eher als weniger zutreffend gesehen. Rund 40 %

² „Rahmen und Organisation der Veranstaltungen haben zu einer sehr angenehmen, konstruktiven aber auch sachorientierten Atmosphäre beigetragen, in der sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen.“ „Die Infoveranstaltungen sind immer gut organisiert. Es werden auch die drängendsten Themen behandelt.“

der Befragten stimmen der Aussage, dass der Nutzen einer Teilnahme im Einfluss auf Programminhalte liegt, eher nicht zu (Antwortkategorien 1= Trifft gar nicht zu und 2). Für die Verbände ist es natürlich ein wesentlicher Grund, sich einzubringen, dass auch ihre Interessen Berücksichtigung finden (Antwort auf offene Frage: „Die politische Ausrichtung der Förderung in unserem Bundesland Niedersachsen bietet unseren Mitgliedern so gut wie keine Fördermöglichkeiten mehr! Dies bedauern wir sehr! Damit brauchen wir uns dann über die Form der Vorstellung nicht groß zu unterhalten!“). Allerdings müsste u. E., wenn Partner im Rahmen von Informationsveranstaltungen auch Programminhalte stärker beeinflussen könnten, die Frage der Legitimation dieses sehr offenen Formats diskutiert werden.

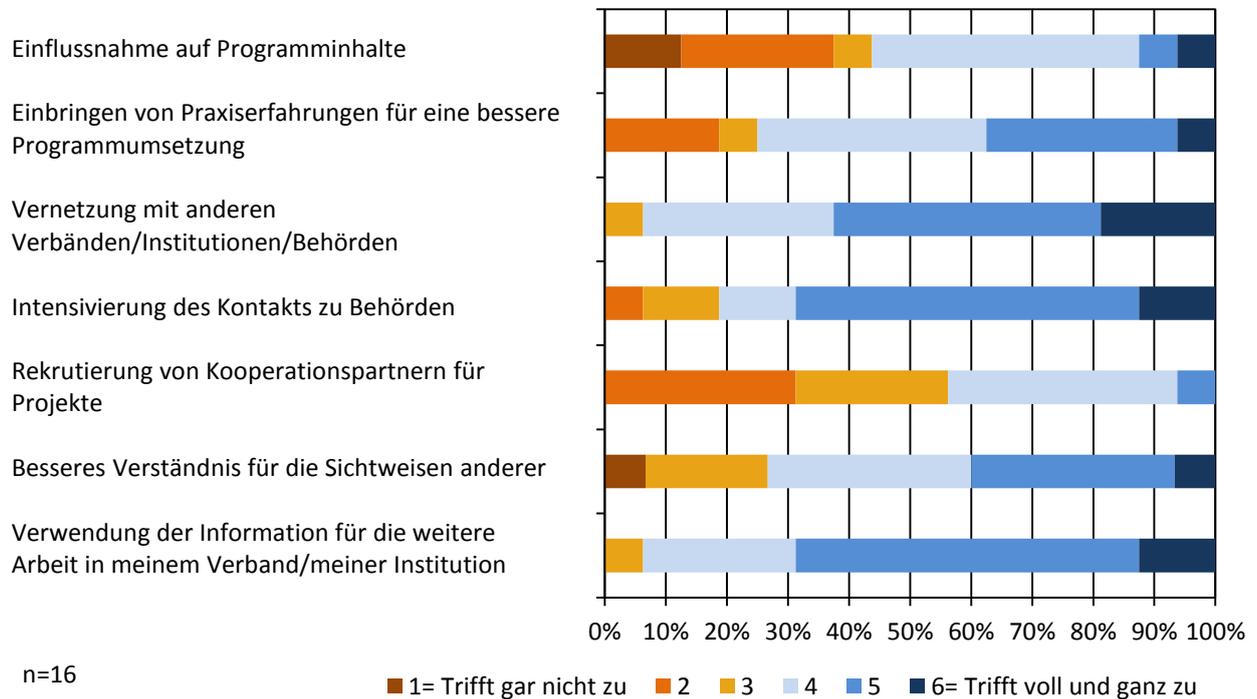
Abbildung 5: Nutzen der Teilnahme an Informationsveranstaltungen („Der Nutzen der Teilnahme meines Verbandes bzw. meiner Institution an Informationsveranstaltung liegt ...“)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

Die Antworten der Teilgruppe der WiSo-Partner unterscheiden sich nur geringfügig von der Gesamtgruppe der Befragten. Ein wenig stärker noch spielt der Vernetzungsaspekt eine Rolle (siehe Abbildung 6).

Abbildung 6: Nutzen der Teilnahme an Informationsveranstaltungen („Der Nutzen der Teilnahme meines Verbandes bzw. meiner Institution an Informationsveranstaltung liegt ...“) aus Sicht der WiSo-Partner



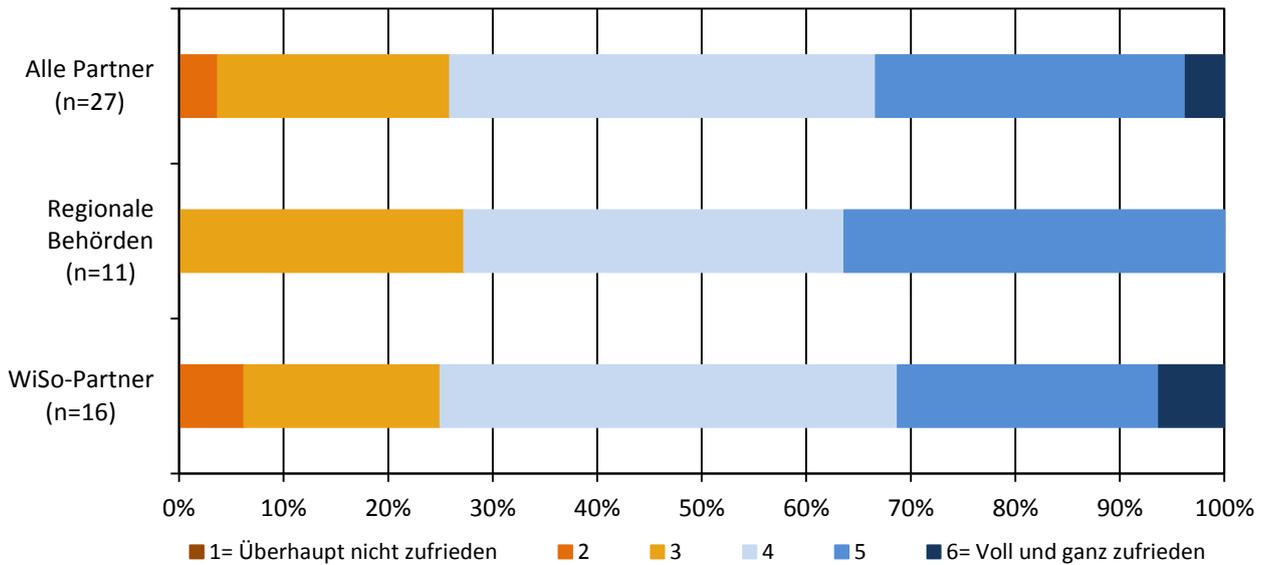
Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

Darüber hinaus wurde der Aspekt „Intensivierung des Kontakts zu Behörden“ abgefragt, der ebenfalls einen zentralen Nutzen darstellt. Nur für wenige WiSo-Partner liegt ein Nutzen in der Rekrutierung von Kooperationspartnern für Projekte.

4.4 Bilanz

Die Zufriedenheit mit den Informationsveranstaltungen ist in Abbildung 7 dargestellt. Knapp ein Drittel der Befragten ist zufrieden (Antwortkategorien 5 und 6= Voll und ganz zufrieden); Unterschiede zwischen den beiden Gruppen sind nur in geringem Ausmaß erkennbar.

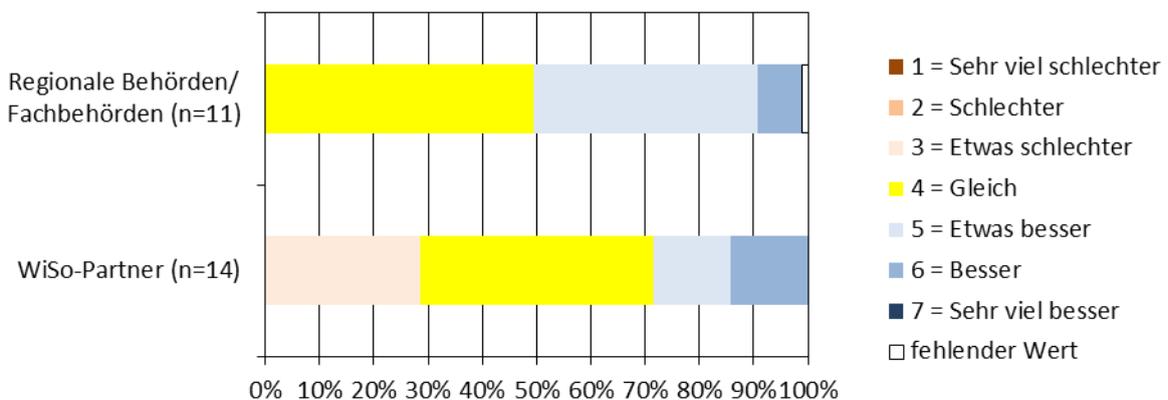
Abbildung 7: Zufriedenheit mit den Informationsveranstaltungen („Wie zufrieden sind sie mit den Informationsveranstaltungen insgesamt?“)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

Die Befragten, die auch schon in der vorherigen Förderperiode an Informationsveranstaltungen teilgenommen haben, sollten einen Vergleich vornehmen.. Regionale Behörden bzw. Fachbehörden beurteilen die Informationsveranstaltungen der Förderperiode 2014 bis 2020 im Sinne einer guten Beteiligung als gleich bis besser. Die Einschätzung der WiSo-Partner fällt kritischer aus (siehe Abbildung 8).

Abbildung 8: Beurteilung der heutigen Informationsveranstaltungen im Sinne einer guten Beteiligung im Vergleich zur Förderperiode 2007 bis 2013



Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der Online-Befragung.

Auch wenn nur wenige Befragte die Möglichkeit der offenen Fragen am Ende nutzen, so geben die Ausführungen unseres Erachtens ein Stimmungsbild wieder, das auch Erklärungsgründe für die Unterschiedlichkeit in der Gesamtzufriedenheit bietet.

Im Folgenden werden die Ausführungen der Partner auf die offenen Fragen zu „Das finde ich gut ...“ und „Das würde ich mir wünschen“ gelistet.

- Rahmen und Organisation der Veranstaltungen haben zu einer sehr angenehmen, konstruktiven aber auch sachorientierten Atmosphäre beigetragen, in der sich alle Beteiligten auf Augenhöhe begegnen.
- Die Infoveranstaltungen sind immer gut organisiert. Es werden auch die drängendsten Themen behandelt.
- Die politische Ausrichtung der Förderung in unserem Bundesland Niedersachsen bietet unseren Mitgliedern so gut wie keine Fördermöglichkeiten mehr! Dies bedauern wir sehr! Damit brauchen wir uns dann über die Form der Vorstellung nicht groß zu unterhalten!
- Das zweite Bestreben der Verantwortlichen in der Landesregierung liegt daran, den dominanten Entscheidungsträgern in Brüssel alles formgerecht zu servieren, damit der Antrag möglichst schnell wieder genehmigt zurückkommt.
- Eine wettbewerbsorientierte Förderpolitik, damit sich Mitsprache wieder lohnt!
- Der Raum für Diskussionen zu einzelnen Maßnahmen und deren Ausgestaltung ist häufig zu knapp bemessen – insbesondere im Verhältnis zu deren Vorstellung.
- In den Infoveranstaltungen sollte weniger "Beiprogramm" zu gerade nicht aktuellen Themen angeboten werden, um mehr Zeit für Diskussionen/Lösungen zu haben. Infoveranstaltungen müssten öfter stattfinden, da sich quasi im Minutentakt Vorgaben ändern und einfach nur kommentarlos nach unten gegeben werden. Man könnte einen regelmäßigen Besprechungsturnus (1/4 jährlich) einführen. Zu diesen Besprechungen/Infoveranstaltungen sollten die maßgeblichen Ansprechpartner (d. h. insbesondere diejenigen, die ggf. noch Einfluss auf die Umsetzung von Diskussionsergebnissen haben) anwesend sein.
- Mehr fachlich-inhaltliche Diskussionen, weniger formale Inhalte.

5 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Wie schon eingangs erwähnt, ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen, dass Informationsveranstaltungen im Zusammenhang mit der jetzigen Förderperiode bislang nur in den Jahren 2013/2014 stattfanden, in der Vorbereitungsphase des PFEIL-Programms. Aus den Rückmeldungen der Befragten lassen sich nur wenige Hinweise für Optimierungsansätze ableiten.

- Auf die Organisation bezogen sind die Rückmeldungen überwiegend positiv. Der Wunsch nach mehr oder kürzeren Sitzungen lässt sich in einem Flächenland wie Niedersachsen und

Einbeziehung von Bremen, selbst wenn die Veranstaltungsinhalte dadurch aktueller würden, kaum realisieren, weil dann das Verhältnis Anfahrtszeit und Sitzungszeit sehr ungünstig wäre. Das bestehende Format von eintägigen Veranstaltungen sollte also u. E. beibehalten werden.

- Da der Nutzen einer Teilnahme vor allem in den Aspekten Informationsgewinnung und Vernetzung gesehen wird, ist die Tagesordnung entsprechend zu gestalten: Informationsblöcke zu aktuellen Themen mit den fachlich Zuständigen für Nachfragen und ausreichend Zeit für Diskussionen/Austausch.
- Thematisch sollten darüber hinaus weniger formale, sondern fachlich-inhaltliche sowie maßnahmenbezogene Aspekte eine Rolle spielen. Die politischen Eckpfeiler seitens des Landes für die Programmschwerpunkte sollten zu Beginn als Rahmen gesetzt werden, damit Verbände sich entscheiden können, ob sich „Mitsprache wieder lohnt“.
- Des Weiteren sollte überlegt werden, ob neben dem BGA auch in der Umsetzungsphase das Angebot von Informationsveranstaltungen sinnvoll sein könnte, da zum einen Informationsveranstaltungen (im Gegensatz zum BGA) ein offeneres Format haben und zum anderen auch der erweiterte Kreis von WiSo-Partnern die Möglichkeit hätte, nicht nur Informationen zu erhalten sondern auch über programmbezogene Fragen mitzudiskutieren.

Literatur

Grajewski, R. (2018a): Das Partnerschaftsprinzip im ELER in der Praxis Ergebnisse einer Befragung von Partnern in Niedersachsen/Bremen, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen. 5-Länder-Evaluation 3/18. Braunschweig.

Grajewski, R. (2018b): Partnerinformationsveranstaltungen zur Begleitung des LPLR SH - Ergebnisse einer Online-Befragung von Wirtschafts- und Sozialpartnern. 5-Länder-Evaluation 1/18. Braunschweig. Internetseite Thuenen-Institut: www.eler-evaluierung.de. Zitiert am 31.7.2018b.

ML, Ministerium für den ländlichen Raum Ernährung Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2017): Jährlicher Durchführungsbericht Germany - Rural Development Programme (Regional) - Lower Saxony + Bremen (Zeitraum 01/01/2016 - 31/12/2016). Hannover.